

Schwenningen. In der Hauptsache werden Tischuhren vertrieben, die zu einem Preise von 46 RM verkauft werden, während sie normalerweise mit 28 RM bezahlt sind. Wir werden den neu ernannten Preiskommissar auf diesen Wucher aufmerksam machen.

Außerdem werden zu den Uhren Garantiescheine ausgeschrieben mit unglaublichen Garantiezeiten.

Ferner vertreibt die Firma auch Armbanduhren zu übermäßigen Preisen im Hausierwege. Eine entsprechende Anzeige ist bereits erstattet. Gegen diese Firma ist die Innung Kiel in der energischsten Weise vorgegangen. So

erwirkte sie eine Einstweilige Verfügung wegen Übervorteilung bzw. unlauteren Wettbewerbs. Außerdem wurden Warnungsinserate in den Tageszeitungen erlassen, wovon wir einige Proben gleichfalls bringen.

Infolge dieses Vorgehens sind wahrscheinlich die Hausierer von Kiel in die Provinz geflüchtet und sie werden dort auftauchen. Aus diesem Grunde veröffentlichen wir die Angelegenheit, damit unsere Berufskameraden gewarnt sind, damit sie aufpassen und gleichfalls sofort vorgehen. Der Kampf gegen diese Parasiten des Uhrenhandels geht weiter. (I/1200)

## Kleine Ursachen — große Wirkungen!



Der Oberflächliche und Gleichgültige ist schnell geneigt, Kleinigkeiten als Kleinlichkeiten anzusehen. Das dies ein großer Irrtum sein kann, sollen nachfolgende Zeilen klarlegen. Es ist heute Pflicht jedes Berufskameraden, an der Hebung des Uhrmacherstandes mitzuarbeiten. Dazu ist jeder in der Lage, wenn er dem Artikel Uhren schon bei dem Einkauf die unbedingt nötige Aufmerksamkeit zukommen läßt, diese einer ersten Prüfung und Beobachtung unterzieht und wenn sich Fehler der Fabrikation herausstellen, solchen abhilft, soweit sie als geringe und durch den Versand entstandene anzusprechen sind. Nun gibt es aber auch Mängel, die oft, ja sogar regelmäßig wiederkehren, und diesen muß der Kampf angesagt werden.

herstellung von gewöhnlicher Massenware zuungunsten der Qualitätsware als einen Gewinn verbuchen können.

Unserer Uhrenfabrikation müssen alle, die nur einmal Gelegenheit hatten, eine Fabrik zu besichtigen, höchste Anerkennung aussprechen. Wenn man die Werbemaßnahmen, Kataloge und sonstiges Werbematerial in die Hand bekommt, kann man nur eine Bezeichnung: „Führend“ geben. Und doch so mancherlei Enttäuschungen.

Dem Ruf: „Uhrmacher, werde Kaufmann“ stellte Generaldirektor Erwin Junghans schon vor fast zwei Jahren den Ruf: „Uhrmacher — werde mehr Handwerker“ gegenüber. Mit Recht appellierte er an die gute Warenkenntnis der Uhrmacher und an die enge Verbundenheit zwischen Hersteller und Vertreiber. Diese Warenkenntnis muß der Uhrmacher aber auch auf jeden Fall anwenden und er darf darum nicht einfach nur Uhren einkaufen

## Vom Reichswettbewerb der Uhrmacherlehrlinge in Italien!

Fotos: Privat



Die Preisverteilung hat stattgefunden!



Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Fr. Cavallar, inmitten des Nachwuchses



Mitglieder der Prüfungskommission

Sieger — Nationalchampion — wurde Cherio Luigi aus Turin. Er ist vom Duce persönlich gekrönt und mit einem Preis von 1000 Lire ausgezeichnet worden. Außerdem erhielt er einen schönen Chronographen. Der Sieger steht auf unserer mittleren Abbildung rechts vom Berufskameraden Cavallar unter dem Zeichen

Immer muß daran gedacht werden, daß alle Uhren, die Mängel haben und die von den Berufskameraden als nun einmal bestehende und nicht abzuhelfende Tatsache hingenommen werden, uns, wenn sie im Besitz des Kunden sind, großen Schaden bereiten. Der Kunde, welcher das Fachgeschäft aufsucht und fachgemäß bedient zu werden glaubt, darf auf keinen Fall enttäuscht werden. Das ist leider schon viel zu oft vorgekommen, und dadurch hat nicht nur der betreffende Berufskamerad, sondern der ganze Stand Schaden erlitten. Damit treiben wir die Käuferschaft in die Geschäfte, die wir als Außenseiter bezeichnen. Der Qualitätsgedanke erleidet eine erhebliche Einbuße und ich kann mir nicht vorstellen, daß die Herren Fabrikanten die Mehr-

und wieder verkaufen. Damit degradiert er sich zum Nurhändler und nutzt die scharfe Waffe seiner Fachkenntnisse nicht aus. Wenn ein Kunde, der in einem Uhrenfachgeschäft nicht ordnungsgemäß bedient worden ist, ein anderes Fachgeschäft aufsucht, dann kann die Gesamluhmacherschaft immer noch von Glück reden. Aber es ist in vielen Fällen nicht immer so. Das werden mir wohl eine große Anzahl Berufskameraden bestätigen.

Der Uhrmacher, der sich in die Gedankengänge und Wünsche seiner Abnehmerschaft, soweit diese natürlich berechtigt sind, einlebt, hat die beste Aussicht, im Kampfe um die Existenz zu bestehen. Immer muß er sich vor Augen halten, ob er oder ein Glied seiner Familie mit solcher Ware, die er da verkauft, selbst zufrieden wäre.